

Jubiläum Frauenkulturarchiv 2022, 1. Oktober 2022

Rede Jon Domenic Parolini

Stimada manadra da l'archiv cultural da duonnas,
Silke Margherita Redolfi

Stimada cunfundatura da l'archiv cultural da duonnas, Silvia
Hofmann

Sehr geehrte Frau Nationalrätin Sandra Locher Benguerel

Geschätzte Damen und Herren

Es ist mir eine Freude, Sie zum heutigen Jubiläumsanlass begrüßen zu dürfen!

Frauen sind Pionierinnen! Sie haben schon immer dazu beigetragen, die Gesellschaft und die Weltanschauungen zu verändern.

Sie haben beispielsweise die Radioaktivität entdeckt, für Wahlrechte gestritten und sie stellen sich frauenfeindlichen Regimen gegenüber.

Pionierinnen gibt es auch bei uns in Graubünden auf kantonaler und auch auf kommunaler Ebene. Damals wie heute. Meine Mutter beispielsweise war für mich auch eine Pionierin, nicht im politischen Bereich, aber im kulturellen und sozialen Bereich. Sie hat zusammen mit anderen Frauen die Gemeinde- und Schulbibliothek im Scuol gegründet und jahrzehntelang geleitet. Bücher waren für sie etwas wertvolles und diese Freude hat sie mir weitergegeben.

Sie engagierte sich zudem für andere soziale und kulturelle Anliegen der Gesellschaft. Sie wäre mit Sicherheit sehr stolz auf den heutigen Jubiläumsanlass.

Zwei wichtige Bündner Pionierinnen sitzen heute unter uns. Heute vor 25 Jahren wurde das Frauenkulturarchiv Graubünden in Thusis, eröffnet.

Das Ziel der Gründerinnen, Silke Margherita Redolfi und Silvia Hofmann, war: Dokumente zur Geschichte der Frauen in

Graubünden zu sammeln und die Präsenz der Frauen in Gesellschaft und Kultur zu reflektieren und fördern.

Warum war das nötig? Könnte man zynisch fragen. Und als Mann noch etwas expliziter:

Warum reichten die "normalen" Archive nicht aus? Weshalb benötigt es Archive speziell für Frauen?

Der Blick in die Geschichtsbücher klärt auf: Frauen tauchen in der allgemeinen Geschichtsschreibung nur am Rande auf.

Wenn, dann findet man Informationen über Frauen, die nicht der Norm entsprachen. Und dies in Akten und Aufzeichnungen von Gerichten, von sogenannten "Irrenanstalten" oder Gefängnissen.

Eine Frau musste wesentlich mehr leisten, um sich ihren Platz im Geschichtsbuch zu verdienen. Ihre Sichtbarkeit war somit ebenso eine Besonderheit wie ihr Wirken.

Dies trifft beispielsweise auf die berühmten Bündnerinnen Meta von Salis-Marschlins, Angelika Kaufmann oder Anna von Planta zu.

Die Suche nach gesicherten Informationen über – in Anführungszeichen – "normale" Frauen in Graubünden, nach ihrer Geschichte oder ihren Alltagsbeschreibungen blieb bis vor 25 Jahren zumeist erfolglos.

Unser kulturelles Erbe wies somit eine markante Lücke auf.

Pir cun la fundaziun da l'Archiv cultural da dunnas l'onn 1997
han ins cumenzà a serrar questa largia ed uschia ad augmentar
pass per pass la visibilitad e la preschientscha da las dunnas
en il Grischun

Erst 1997 wurde mit der Gründung des Frauenkulturarchivs begonnen, diese Lücke zu schliessen und damit schrittweise die Sichtbarkeit und Präsenz der Frauen in Graubünden erhöht.

Mi congratulo con l'Archivio per la cultura delle donne e con Lei, Silke Margherita Redolfi, co-fondatrice, presidente del consiglio di Fondazione e responsabile dell'Archivio, per l'anniversario!

Ich gratuliere dem Frauenkulturarchiv und Ihnen, Dr. Silke Margherita Redolfi, stellvertretend als Mit-Gründerin, Stiftungsratspräsidentin und Leiterin zum Jubiläum!

Das Ziel eines Frauenarchivs ist, die Benachteiligung der Frau in der Gesellschaft abzubauen.

Patriarchale Gesellschaftsstrukturen sollen überwunden werden und das historische Selbstbewusstsein der Frauen entwickelt und gestärkt werden.

Wie verankert diese patriarchalen Strukturen vor 25 Jahren noch waren, zeigte sich bei der Gründung des Frauenkulturarchivs: Finanzielle Starthilfen gab es nicht. Wie so oft sollten sich die Frauen "erst einmal bewähren".

E precis quai han las fundaturas fatg ensemen cun lur
collavuraturas en uffizi d'onur. L'Archiv cultural da dunnas ha
fatg tutta onur a ses num:

*Und genau das taten die Gründerinnen gemeinsam mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Das
Frauenkulturarchiv machte seinem Namen alle Ehre:*

So stammt das Wort "Archiv" aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie "Sammlung von Schriftstücken, Urkunden, Akten, Aufbewahrungsort einer solchen Sammlung".

Bis heute haben die Mitarbeiterinnen des Frauenkulturarchivs über 250 Dokumente von Privatpersonen, Berufsfrauen, Politikerinnen oder Frauen in öffentlichen Ämtern gesammelt.

Damit ist es zu **dem** Dienstleistungszentrum für historisches Wissen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden geworden.

Auch das Wort "Kultur" – und das liegt mit als Kulturminister besonders am Herzen – ist aus dem Lateinischen "cultura" abgeleitet.

Es bedeutet Pflege, Bearbeitung, Bestellung oder Anbau. Die Kultur ist darum bemüht, die intellektuellen Fähigkeiten zu pflegen, sie an- und auszubauen.

Das Frauenkulturarchiv "beackert" die Geschichte der Bündnerinnen und baut bisher nicht Vorhandenes auf.

Un frutto particolarmente prezioso di questa "coltivazione" è il progetto di ricerca "fraubünden" che l'Archivio per la cultura delle donne ha svolto tra il 1999 e il 2008.

Eine besonders wertvolle Frucht dieses "Anbaus" ist das Forschungsprojekt "fraubünden", welches das Frauenkulturarchiv im Zeitraum von 1999-2008 durchführte.

Daraus gingen vier sorgfältig recherchierte Bände zur Geschichte der Bündnerinnen hervor. Bis heute sind sie **die** Nachschlagewerke zur Geschlechtergeschichte Graubündens.

Der Kanton finanzierte Dreiviertel dieses Projekts und setzte damit ein deutliches Zeichen, dass die vernachlässigte Geschichte der Frau im Kanton aufgearbeitet werden muss.

Seit 2014 besteht ausserdem eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Frauenkulturarchiv und dem Kanton, wodurch die wertvolle Arbeit der Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Silke Redolfi anerkannt, unterstützt und gewürdigt wird.

Das nächste Publikationsprojekt steckt bereits in den Startlöchern: Die Arbeit für eine weitere Publikation zum Thema "Frauen in Graubünden" wird im November beginnen.

Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg und freue mich bereits jetzt auf die Lektüre!

Gerne möchte ich auch eine Brücke zur Politik schlagen. So wichtig die historische Aufarbeitung der Frauengeschichte ist, so wichtig ist auch die Sichtbarkeit von Frauen in der Öffentlichkeit, in unserem heutigen Alltag.

In exempel per quai èn las denominaziuns da plazzas publicas ed ils numms da vias. Pervia da l'incumbensa dal Cussegl grond ha questa dumonda procurà avant duos ons per in pau irritaziuns. Nus essan vegnids conscients:

Ein Beispiel dafür sind die Bezeichnungen von öffentlichen Plätzen und Strassennamen. Dieses Anliegen hat, aufgrund des Auftrags aus dem Grossen Rat, im vergangenen Jahr für einige Aufregung gesorgt. Wir wurden uns bewusst:

Nur etwa fünf Bündner Strassen tragen Namen, die eindeutig einer historischen, weiblichen Person zugeordnet werden können. Bei den Männern sind es immerhin über 25.

Damals habe ich die Gemeinden aufgerufen, ihre Verantwortung in dieser Sache wahrzunehmen.

Desidero oggi rinnovare questo appello e ampliarlo ulteriormente in vista di un nuovo progetto dell'Archivio per la cultura delle donne:

Diesen Aufruf möchte ich heute gerne erneuern und mit Hinblick auf ein neues Projekt des Frauenkulturarchivs noch erweitern:

Denn nicht nur Strassennamen und Plätze, auch die Denkmäler im Kanton Graubünden müssen im Zusammenhang mit der Präsenz von Frauen im öffentlichen Raum überdacht werden (sofern neue Denkmäler überhaupt noch zeitgemäss sind).

Wie bereits vor 25 Jahren, wird auch in dieser Aufarbeitung das Frauenkulturarchiv eine Pionierinnenrolle übernehmen.

Zusammen mit den Gemeinden wurde ein Projekt aufgelegt, dass sich diesem Anliegen annimmt, so nach der Aussage der ehemaligen Premierministerin von Grossbritannien Margaret Thatcher:

"Wenn Sie etwas getan haben wollen, wenden Sie sich an eine Frau!"

Ich kommentiere jetzt diese Aussage nicht!

Im Fall des Frauenkulturarchivs handelt es sich aber nicht "nur" um eine, sondern um mehrere engagierte, wertschätzende Frauen.

Silke Margherita Redolfi betreibt die professionelle Forschungsstätte gemeinsam mit zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinnen, die sich ehrenamtlich für das Frauenkulturarchiv engagieren.

Gerne möchte ich mich für ihr eindrückliches Engagement herzlich bedanken.

Danke, dass Sie sich für die Geschichte unseres Kantons und die Gleichstellung in unserer Bevölkerung einsetzen!

Auguro loro di continuare ad avere energia, gioia e perseveranza.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Energie, Freude und bleiben Sie beharrlich.

Grazia fitg per Vossa attenziun!